



Interview mit Herr Phillipp Gläß (Bachelor-Absolvent)

„Man erhält durch das Studium den gesamten Background zu Gesundheitswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften. Es ist super, dass das Studium auch die Fächer der Betriebswirtschaftslehre lehrt. Meiner Meinung nach ist dieses Wissen in der Industrie sehr wichtig.“

1. Könnten Sie Ihren beruflichen Werdegang mit Beginn Ihres Schulabschlusses erläutern?

Mein Abitur habe ich 2005 in Geislingen an der Steige absolviert, anschließend habe ich den Zivildienst gemacht und dann noch zwei Monate in einer stationären Pflegeeinrichtung als Praktikant gearbeitet. Danach habe ich mich entschlossen eine Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpfleger zu machen, weil ich einfach in die Gesundheitsrichtung wollte. 2009 habe ich die Ausbildung in der Klinik in Göppingen abgeschlossen. Anschließend habe ich ein Jahr in der Klinik gearbeitet, im Fachgebiet Hämatologie/Onkologie. Von 2010 bis 2014 habe ich Gesundheitsmanagement in Aalen studiert. Während meines Studiums habe ich als Krankenpfleger in der ambulanten Intensivpflege bei den Maltesern in Aalen gearbeitet. Meine Bachelorthesis schrieb ich in einer ambulanten Pflegeeinrichtung (Diakoniestation Schorndorf und Umgebung) im Bereich des strategischen Managements.

2. Hatten Sie bereits während dem Studium Kontakt mit Ihrem jetzigen Arbeitgeber, wenn ja, bei welcher Gelegenheit?

Während meiner Bachelorthesis habe ich mir bei der Bundesagentur für Arbeit ein Jobprofil erstellen lassen. Auf diese Anzeige hat mich Johnson&Johnson aus der Schweiz kontaktiert, ob ich mich nicht einmal bewerben möchte. Deshalb habe ich mich für das betriebliche Gesundheitsmanagement als Trainee beworben. Bei Johnson&Johnson ist dies ein Globales Team und heißt Global Health Services. Im Juli 2014, bin ich als Trainee in den Konzern eingestiegen. Seit Juni 2016 bin ich Supervisor in der Produktion.

3. Was machen Sie da jetzt genau?

Aktuell bin ich zuständig für den operativen Bereich in der Produktion, für die Abfüllung von Injektionsfläschchen (Vials) sowie in liquider Form als auch in Gefriertrocknungsform. Ich leite eine Schicht und bin in dieser Zeit für ca. 15 Leute zuständig. Als Gruppenleiter habe ich aktuell sieben Operatoren, die an mich direkt rapportieren. Generell kann man sagen, ich bin dafür verantwortlich, dass die Produktion läuft.

4. Nutzen Sie in Ihrem täglichen Beruf Studieninhalte, die Sie während Ihrem Bachelorstudium hatten?

Ja, auf jeden Fall. Was mir das Studium gebracht hat von den Inhalten her, war das Projektmanagement, das man dort auch mehrere Projekte hat, auch Gruppenarbeiten, wo man verschiedene Themenbereiche aufbereiten und präsentieren musste. Und generell auch die Soft Skills, da man auch mit anderen Leuten zusammenarbeitet. Das ist meiner Meinung nach heutzutage sehr wichtig da man eigentlich nicht allein arbeitet, sondern immer im Team. Ein anderer wichtiger Punkt ist, dass man den Background von den gesamten Gesundheitswissenschaften hat, auch die ökonomischen Gesichtspunkte. Deshalb ist es super, dass das Studium u. a. auch die Fächer der Betriebswirtschaftslehre enthält. Meiner Meinung nach ist dieser Background in der Industrie sehr wichtig. Vor allem hier in der Produktion wird sehr viel Wert auf die Effizienz und Struktur gelegt.

5. Können Sie eine besondere Kompetenz nennen, die Sie im Studium erlernt haben und die Sie heute im Berufsalltag anwenden?

Also es ist wichtig das man Präsentationen erstellen kann auch im Umfang mit Excel sicher ist. Das sind heutzutage die Basics. Auf jeden Fall die Soft Skills in Bezug auf Teamfähigkeit, Belastbarkeit und auch das enge Verhältnis zu den Professoren. Es hilft über den Tellerrand zu schauen, z.B. Ereignisse in der Politik, Wirtschaft etc.

6. Wie sind Sie auf den Studiengang Gesundheitsmanagement in Aalen aufmerksam geworden?

Ich habe mir überlegt was ich nach der Tätigkeit als Krankenpfleger machen kann. Ich habe im Internet gegoogelt und bin dann auf den Studiengang Gesundheitsmanagement gestoßen. Ich habe mir auch andere Studiengänge angeschaut, aber ich fand das die Themeninhalte in Aalen interessanter waren und ich wollte auch die Betriebswirtschaftslehre kennenlernen, weil ich dachte, dass ich damit einfach breiter aufgestellt bin (Verbindung Gesundheitswissenschaften mit Betriebswirtschaftslehre). Das war eigentlich der ausschlaggebende Punkt warum ich mich für Aalen entschieden habe.

7. Würden Sie im Nachhinein den Studiengang Gesundheitsmanagement in Aalen weiterempfehlen?

Ich würde es denjenigen empfehlen, die in der Gesundheitsbranche arbeiten möchten. Auch wenn man in der Gesundheitswirtschaft oder bei Behörden arbeiten möchte. Ich denke der praktische Bezug ist wichtig und man sollte sich möglichst bald entscheiden in welchen Gesundheitsbereich man möchte, Wirtschaft, Pharmabereich, Behörde, Krankenkasse. Während dem Studium sollte sich die Studierenden bereits entscheiden, welches Fachgebiet (z.B. Marketing) ihnen liegt und sie interessant finden, da die Studieninhalte ziemlich breit gefächert sind und die Konkurrenz groß ist. Deshalb ist es meiner Meinung nach wichtig, dass man neben einem Studium einer praktischen Tätigkeit nachgeht oder in Fachbereich schnuppert z.B. durch Werkstudententätigkeiten, wenn man sich noch nicht sicher ist.